

GESCHICHTE E2 ; Stundenprotokoll vom 3. März 2008

Fachlehrer: Hr. Manthey

**Thema : Sklaven (Wortherkunft;Gründe für das Scheitern ihrer Aufstände;
Niedergang der Sklaverei im Römischen Reich)**

Protokollantin: Jessika Schulz

Herkunft des Wortes "SKLAVE"

Das Wort "Sklave" gab es so im Römischen Reich nicht. Dort sagte man *servus* (Plural: *servi*), was soviel bedeutet wie "Diener". Da kein freier Bürger Roms je Diener eines anderen war, war somit klar, dass es sich beim *servus* um einen Gefangenen ohne Rechte handelte.

Über die Herkunft des Wortes "Sklave" gibt es unterschiedliche Theorien. Eine besagt, dass es vom griechischen Verb *skyeúo* abstammt, welches übersetzt "Kriegsbeute machen" bedeutet. Eine andere Theorie ist, dass es von Völkern in Osteuropa stammt, unter anderem von der Gruppe der *slavéné* aus Russland. Daraus wurde erst *slavs*, also "Slawen" als allgemeine Bezeichnung für die Bewohner Osteuropas.

Da vor allem ab dem 8. Jh. n.Chr., auch durch die sich dort ansiedelnden Wikinger, in dieser Region häufig Gefangene genommen wurden, die man als Arbeiter einsetzte oder verkaufte, entstand später die Abwandlung ins negative *slave*, also "Sklave" und damit die generelle Bezeichnung für gefangene und ausgebeutete Menschen.

Gründe für das Scheitern der Sklavenaufstände

Im allgemeinen können Aufstände und Revolutionen nur dann erfolgreich sein, wenn sie eine neue Gesellschaftsordnung versprechen, den Menschen eine Perspektive geben und somit deren Unterstützung gewinnen. Auch müssen die Aufständischen eine Gemeinschaft sein und gegen den Feind zusammenhalten.

Das Problem der Sklavenaufstände lag darin, dass sich nicht alle Sklaven an ihnen beteiligten. Viele hatten gute Positionen in Haushalten und waren nicht bereit diese gegen eine ungewisse Zukunft einzutauschen. Auch boten die aufständischen Sklaven keine Reformen. Sie ersetzten einfach das alte System mit neuen Herrschern, sich selbst. Unter ihnen änderte sich nichts, auch sie hielten wieder Sklaven. Somit waren ihre Aufstände über kurz oder lang zum Scheitern verurteilt.

Niedergang der Sklaverei im Römischen Reich

Die Sklaverei endete nicht durch einen Befreiungskrieg oder durch eine Revolution, sondern eine Änderung der Wirtschaftsform im Römischen Reich ab ca. 300 n.Chr. Rom musste sich immer mehr gegen Angriffe anderer Völker verteidigen, erfolgreiche Feldzüge und damit verbundene große Sklavenimporte blieben aus. Die Großgrundbesitzer mussten ihre Ländereien jedoch bebauen um aus ihnen Kapital zu schlagen und so wurden die Sklaven durch Kolonen (=Pächter) abgelöst. Diese galten als freie Bürger. Sie erhielten ein Stück Land vom Grundherrn, das sie zu pflegen hatten und mit dessen Erträgen sie sich selbst versorgten. Im Gegenzug entrichteten sie Abgaben aus ihren Erträgen an den Besitzer. Gefördert wurde diese Wirtschaftsform

auch durch die Tatsache, dass sich immer mehr Völker in Rom ansiedelten, die keine Sklavenhaltung praktizierten, wie z.B. die Germanen. Die Großgrundbesitzer erkannten schnell, dass die Verpachtung klare Vorteile gegenüber der Sklavenhaltung hatte. Die Kolonen versorgten sich selbst und waren somit viel erträglicher als Slaven. Diese kosteten viel Geld. Die Anschaffungspreise und Haltungskosten waren hoch. Der Grundherr musste für Verpflegung, Bewachung und Behandlung bei Krankheiten aufkommen. Die Kolonen dagegen versorgten sich selbst und konnten bei schlechter Arbeit einfach weggeschickt und durch neue ersetzt werden.